

Michele Mouton

Dm2 Finale Proposal

Dominik Schöpf

Who? – Michele Mouton, Rennfahrerin, Pikes Peak 1985

Where? – Pikes Peak Toll Road, Pikes Peak, Colorado, USA

Why? – Streckenrekord, Karriere Höhepunkt

Michele Mouton ist einer der erfolgreichsten weiblichen Rennfahrerinnen in der Geschichte.

Als Kind hatte sie wenig Interesse an Motorsport oder generell an Autos, obwohl ihr Vater an seinen eigenen Autos bastelte und sogar Aspirationen für eine Rennfahrer-Karriere hatte. Schon mit 14 Jahren saß sie zum Ersten mal hinter dem Steuer, hatte allerdings, wie erwähnt, wenig Interesse sich tiefer mit der Materie zu befassen. Ihr erster Kontakt mit Motorsport kam im Jahr 1972. Zu dieser Zeit studierte sie Jura, als ein Freund sie bat, die Aufgabe seiner Beifahrerin für die Rallye Tour de Corse zu übernehmen.

Der Rallye-Sport besteht hauptsächlich aus mehreren Punkt-zu-Punkt Rennen, welche Stages genannt werden. Die Zeiten der einzelnen Stages werden am Ende der Rennen zusammengezählt. Dabei kennen die Fahrer die Strecke nicht. Die Fahrer fahren die Strecke zum Ersten mal. Dafür wird ein*e Beifahrer*in gebraucht. Diese kennen die Strecke und lesen den Fahrer*innen die folgenden Kurven aus einem Notizbuch vor.



Anfangs war sie nicht überzeugt von der Idee, musste allerdings an ihren Vater denken und die Freude, die sie ihm schenken könnte. Daher nahm sie teil und tauchte in die Rennwelt ein, welches sofort ihr Interesse weckte. Am Ende der Saison und mehreren Teilnahmen als Beifahrerin, meldete sie sich nächstes Jahr, mit Unterstützung ihres Vaters, als Fahrerin an. Sie konnte sich selbst und ihren Vater bei mehreren kleinen Rallyes mit akzeptablen Leistungen überzeugen ihre Karriere wenigstens für ein paar Jahre fortzuführen.

Im Jahr 1974 nahm sie an der WRC (World Rally Championship) teil, wo sie weiterhin akzeptable Positionen erreichte. Dies brachte ihr den „Ladies‘ Title“ ein. Wichtig zu erwähnen ist, dass auch ihre Beifahrerin weiblich war, obwohl dies nicht so kontrovers war als die Fahrerin selbst. Daraufhin nahm sie 1975 am „24 hours de Le mans“ teil, wo sie in der 2-Liter Prototyp Klasse gewann. Dies brachte die Aufmerksamkeit von mehreren Sponsoren wie ELF auf sie.



In 1977-1979 fuhr sie für FIAT in der WRC und mehreren Streckenrennen. In 1980 wechselte sie zu AUDI und gewann dort mehrere Stages (obwohl manche in einer Disqualifikation endeten, aufgrund von AUDI Regelbrüchen), welche die zahlreichen Kritiker stilllegte.

Im Jahre 1982 hatte sie die Chance den Weltmeistertitel zu holen. Der Titelverteidiger Walter Röhrl kam in der vorletzten Stage fast zeitgleich mit Michele ins Ziel. Das bedeutet, wer die letzte Stage schneller beendet, wird Weltmeister. Aufgrund eines Unfalls konnte sie den AUDI allerdings nicht ins Ziel bringen, was Walter Röhrl zum zweifachen Weltmeister krönte. Später gab Röhrl bekannt: „Ich hätte einen zweiten Platz Gegen Hannu Mikkola akzeptiert, aber nicht gegen Mouton: Nicht, weil ich ihr Talent als Fahrer nicht schätze, sondern weil sie eine Frau ist.“ Seitdem hat sich Röhrl oft für diese Aussage entschuldigt und die beiden Fahrer sind heutzutage Freunde.



In 1983 nahm AUDI in der WRC Group B teil. Diese Klassifikation fand 1982-1986 statt. Group B zählt heutzutage zu den brutalsten, schnellsten, gefährlichsten, aber auch beliebtesten Arten des Motorsports. Die Klassifikation stach heraus, da die Rennwagen quasi keinen Regulationen unterzogen wurden. Normalerweise werden im Rennsport genaue Angaben über Gewicht,

Motorstärke, Sicherheitsvorrichtungen etc. angegeben, um ein faires Spielfeld zu erzeugen, hier wurden diese aber aus dem Fenster geschmissen. Es ging nur darum so schnell wie menschlich möglich von Punkt A nach Punkt B zu kommen. Dies resultierte darin, dass die Wagen mit absurd PS-Zahlen, extrem leichtem Gewicht und wenigen Sicherheitsvorrichtungen gebaut wurden. Der AUDI quattro E2 Pikes Peak, zum Beispiel,

welcher auch von Michele Mouton gefahren wurde, hatte rund 600PS, wog 1000kg und manche beschleunigten von 0 auf 100 in 2,3 Sekunden... auf Kies. Dieses Auto hält bis heute den Rekord für das leistungsstärkste Rallye-Auto jemals. Fahrer hatten „keine Zeit zu überlegen, sondern mussten auf purer Intuition fahren.“ Man kombiniere dies mit den Fakten, dass die Fahrer die Strecke nicht mal kannten und dass Zuschauer oftmals in der Mitte der Strecke standen, bis das Auto wenige Meter vor ihnen auf sie zurasten. In 1986 wurde die Klassifikation beendet nach einem fatalen Unfall von Toivonen und einem weiteren bei dem Santos von der Strecke kam und in die Zuschauer fuhr, bei dem 31 Menschen verletzt wurden und das Leben von 3 nahm.

1983 brachte mehrere Stage-Siege und einen temporären zweiten Platz in der Meisterschaft ein. In 1984 brachte AUDI Walter Röhrl ins Team, wodurch Michele nur teilzeitlich in der WRC fuhr. Dadurch konnte sie an anderen Rennen teilnehmen wie der „Pikes Peak Hillclimb“



Der „Pikes Peak Hillclimb“ ist ein eigenständiges Uphill-Rennen auf einem langen Bergpass in Colorado, USA. AUDI setzte 1985 dafür Michele Mouton hinters Steuer. Obwohl sie sich in Europa schon beweisen konnte, war sie in den USA, aufgrund von ihrem Geschlecht und europäischer Nationalität immer noch

oft kritisiert. Sie konnte in ihrem AUDI den zweiten Platz belegen und hatte nur gegen einen Rennwagen verloren, welcher für diese Strecke und dieses Event spezialisiert wurde. Damit gab sie sich allerdings nicht zufrieden. In 1986 kam sie erneut zurück und konnte jegliche Kritik zurückweisen, nachdem sie trotz einer Startstrafe mit einem Vorsprung von 30 Sekunden ins Ziel kommen konnte. Sie hat mehrere Streckenrekorde gebrochen.

Daraufhin nahm sie in wenigeren Rennen teil. Nachdem sie 1986 die Deutsche Rallye Meisterschaft für sich entscheiden konnte, gab sie bekannt, sich von Rallye zurückzuziehen. Sie fuhr in ein paar vereinzelten Rennen als Support-Fahrerin und in 2010 wurde sie Teil der „Fédération Internationale de l'Automobile“ (FIA), welche das Leitungsgremium von Motorsport ist. Dort ist sie bis heute tätig.

